

Unerreichbar?!?

Shika/Ino

Von tigerwhite

Kapitel 4: Alles wieder OK! Oder?

„Och Mann!“, fluchte Sasuke, „Wie weit ist das denn noch?“

Der junge Uchiha lief nun schon mehrere Minuten in die Richtung, in der er das Chakra seiner Freunde spürte.

„Der Typ hat mich tiefer in den Wald gelockt, als ich wollte.“

Nach ein paar Schimpfwörtern und mehrerem Fingerknacken sah er endlich die kleine Gruppe. Mit einem lässigen Gang näherte er sich ihr und hob die Hand:

„Unser Auftrag ist erledigt, wir können wieder nach Hause!“

„Sasuke! Quatsch nicht so viel, sondern komm her und guck dir das an!“, brachte Sakura aufgebracht heraus. Sie zeigte auf ein dreieckiges Zeichen mit 2 weißen Punkten in der Mitte, welches sich auf Shikamarus Arm gebildet hatte.

„Das ist doch...“ „...ein Giftmal“, beendete Sakura seinen angefangen Satz.

„Ich kann es nicht heilen! Wir müssen ihn schnellstens nach Konoha bringen!“

Shikamaru fühlte sich heiß, sein Kopf drohte zu zerspringen unter den hämmernden Kopfschmerzen. Seine Glieder waren taub und auch seinen Augen fielen jeden Moment zu. Sein Herz raste. Die Umrisse seiner Teamkollegen wurden langsam unscharf.

„Sa..ku.ra...mir...ist...so...heiß...“, brachte Shikamaru mit letzter Kraft heraus. Sakura legte ihre Hand auf seine Stirn. Ihre Augen weiteten sich:

„Du hast hohes Fieber! Sasuke wir müssen zurück, schnell!“ Der Angesprochene reagierte sofort:

„Okay. Ich werde ihn tragen. Sakura du kommst mit mir, da kannst du ihn unterwegs behandeln.“ Sakura nickte kurz. „Neji. Du, Hinata und Naruto. Ihr kümmert euch darum, dass die Toten beerdigt werden. Die Bewusstlosen könnt ihr laufen lassen. Das Wichtigste ist ihr Boss. Wickelt ihn in ein Tuch und kommt mit ihm nach sobald der Rest erledigt ist!“ Sasuke kniete sich zu Shikamaru runter und flüsterte ihm zu:

„Halte durch!“ Mit einem Ruck hatte er sich ihn auch schon auf den Rücken gehievt. Ein kurzer Blick zu Sakura, der ihr zu verstehen gab, dass es losging. Mit einem großen Sprung waren die Drei dann auch schon in der Dunkelheit des Waldes verschwunden. Shikamaru spürte nur noch den kalten Wind, der seine Haare umspielte. Unbändige Müdigkeit breitete sich in ihm aus und mit einem Mal war alles schwarz.

ooo

An einem Fluss stoppte Sakura.

„Sasuke! Kurze Pause, ich brauch frisches Wasser für Shikamaru!“ Ihr Verlobter machte sofort kehrt, denn er hatte schon reichlich Vorsprung auf seine Partnerin. Sakura kramte in ihrer Tasche und zog dann eine fast leere Wasserflasche heraus. Sie kniete sich nieder und hielt die Flasche in den Fluss, welche sich schnell mit dem klaren Wasser füllte. Sasuke hatte mittlerweile Shika an einen Baum gelehnt und versucht ihn anzusprechen.

„Hey, Shikamaru, hörst du mich?“ Doch keine Reaktion kam von dem jungen Mann. Einen Moment später flößte Sakura ihm etwas Flüssigkeit in den Mund ein. Er schluckte es sehr mühsam, aber das war auch schon das Einzige was er tat.

Die Drei waren schon ganz nah an Konoha, vielleicht noch 2-3 Stunden. Doch so kurz die Entfernung auch war, konnten Sakura und Sasuke kaum noch einen Fuß vor den anderen setzen. Schließlich waren sie schon einen Tag lang unterwegs und hatten nur 3 kurze Pausen eingelegt.

„Sakura!“ stöhnte Sasuke und ließ sich ins Gras fallen. „Es ist nicht mehr weit. Schaffst du das noch?“

Sakura blickte ihn leicht verwirrt an und erwiderte mit einem Anflug von Wut in ihrer Stimme:

„Natürlich! Shikamaru brauch dringend Hilfe!“

„Also gut, dann lass uns aufbrechen!“ Sakura rannte noch einmal zurück zum Fluss, um die Flasche aufzufüllen. Dann folgte sie Sasuke, der sich schon Shikamaru auf den Rücken gehievt hat und losgerannt war.

Langsam lichtete sich der Wald und vor ihnen erstreckte sich das Westtor von Konoha. >Endlich! < dachten beide nur und hatten auch schon das Tor passiert. Nach wenigen Minuten waren sie auch schon auf der Hauptstraße, die zum Hokage führte. Inzwischen war bereits die sonne aufgegangen, sodass auf den Straßen langsam wieder Betrieb herrschte. Sie legten noch einmal einen Zahn zu, um den Blicken der Dorfbewohner zu entgehen und befanden sich auch schon wenig später vor Tsunades Büro.

Shizune schreckte hoch als die Drei plötzlich im Türrahmen standen. Ihr Blick fiel auf den Schwarzhaarigen, der jemanden auf dem Rücken trug. Sie brauchte nicht lange zu raten, um diesen zu identifizieren, und machte den Ankömmlingen Anweisung ihr zu folgen.

Schnellen Schrittes betraten sie das Büro der Hokage.

„Tsunade-sama! Ein Notfall!“, rief Sakura in den Raum hinein, denn sie konnte sie nirgendwo entdecken. Blitzartig kam ein Kopf hinter einem Stapel Zettel hervor, der auf dem Schreibtisch stand. Tsunade blickte sie nur komisch an, doch dann fiel ihr Blick auf den weggetretenen Shikamaru.

„Was ist passiert?“, kam aus ihrem Mund und mit einem Mal stand sie auch schon hinter Sasuke und nahm ihm Shikamaru ab. Sie berührte seine Stirn und fühlt dann den Puls.

„Er ist schon sehr geschwächt, wie dürfen keine Zeit verlieren!“. Tsunade machte eine Handbewegung, die für Sasuke bedeutete, dass er ihn wieder auf den Rücken nehmen solle.

„Sakura! Berichte!“ und rannte mit den Zweien aus ihrem Büro in Richtung Krankenhaus.

Auf dem weg erzählte Sakura ihr von dem Kampf und dem Giftmal. Tsunade nickte und öffnete auch schon eine Tür mit der Aufschrift `Notfall/OP`.

„Sakura und Sasuke, ihr wartet hier!“ rief sie ihnen noch zu und verschwand auch

schon hinter der Tür. Nach ihr folgten noch mehrere Leute, die allesamt weiße Kittel trugen. Dann war plötzlich Ruhe eingekehrt. Keiner rannte mehr die Gänge entlang, nur noch Sakura und Sasuke schienen im Haus zu sein. Erschöpft sanken beide auf eine Bank. Sakura lehnte ihren Kopf gegen seine Schulter und er legte seinen auf ihren. Es verging nicht viel Zeit bis die beiden im Land der Träume waren.

ooo

„Sakura! Sakura! Wach auf!“, flüsterte eine ruhige Frauenstimme. Sakuras Augenbrauen zuckten ein wenig, bis sie sich schließlich ganz öffneten. Verschlafen rieb sie sich die Augen und blickte dann in das Gesicht der Hokage. Sofort war sie hellwach und redete drauf los:

„Tsunade-sama! Wie geht es Shikamaru? Wird er wieder gesund?“ Sie musste stoppen, denn Tsunade hatte ihre linke Hand auf ihren Mund gelegt. Den anderen Zeigefinger positionierte sie auf ihren eigenen Lippen.

„Psst! Sonst weckst du Sasuke auf!“, flüsterte sie wieder und nahm die Hände wieder runter. Erst jetzt fiel Sakura auf, dass Sasuke mit dem Kopf auf ihrem Schoß lag und friedlich schlief, die Arme um sie geschlungen.

Behutsam strich sie ihm eine Strähne aus dem Gesicht und küsste ihn sanft auf die Wange.

Tsunade lächelte und wandte sich wieder an Sakura:

„Mit Shikamaru ist erst mal alles in Ordnung. Ich konnte das Gift nicht ganz vernichten, deswegen habe ich es in seinem rechten Oberarm eingeschlossen. Wir können nur hoffen, dass sein Körper die entsprechenden Antikörper bildet und das Gift besiegt.“ Tsunade seufzte und ihr Lächeln verschwand aus ihrem Gesicht.

„Es ist auch möglich, dass er einen Rückfall erleidet. In diesem Fall muss ich ihn sofort behandeln, also passt gut auf ihn auf!“ Sie legte eine Hand auf ihre Schulter und blickte sie kritisch an. Sakura nickte.

„Können wir jetzt zu ihm?“ Tsunade lächelte nun wieder und erwiderte:

„Klar, aber erst wenn Sasuke und du ausgeschlafen habt! Shikamaru muss sich schließlich auch etwas erholen! Meinetwegen könnt ihr heute Nacht hier schlafen!“ Mit diesem Worten wandte sie sich um und wollte gerade gehen als ihr noch etwas einfiel:

„Ach ja! Sein Zimmer ist am Ende des Flures, Nummer 2.4.3!“

----- Zimmer 2.4.3 ist ausgedacht. Es bedeutet so viel wie 2.Etage, 4.Flur, Zimmer 3

Sakura lehnte sich an die Wand hinter ihr und schloss die Augen.

ooo

Ein langes Gähnen durchdrang die Stille im Krankenhaus. Langsam öffnete die rosahaarige Frau die Augen und sah sich um. Es war schon wieder dunkel geworden, deswegen brauchte sie einige Zeit, um sich orientieren zu können. Sie saß nicht mehr auf einer Bank im Flur, vielmehr lag sie in einem Bett mit weißen Laken und Bettbezügen. Doch mehr noch: unmittelbar neben ihr lag Sasuke und lächelte sie an.

„Sasuke! Wie sind wir, besser gesagt: WO sind wir?“, rief sie aufgeregt.

„Psst! Shikamaru brauch Ruhe!“ und deutete auf ein weiteres Bett in dem Zimmer. Shikamaru lag mit offenen Augen da und rührte sich nicht.

>Wie konnte das passieren? <

>Ich war ihm eindeutig unterlegen! <

>Doch warum? <

>Warum? <

Diese Fragen quälten ihn seit er wieder erwacht war. Er richtete sich auf und schaute aus dem Fenster. Immer noch in Gedanken versunken starrte er den Mond an.

Plötzlich wandte er sich um und blickte auf die 2, die mittlerweile ganz ruhig waren. Mit weit aufgerissenen Augen sah er sie an. Blankes Entsetzen spiegelte sich in seinen Augen.

Erst jetzt hatte er ihre Anwesenheit gespürt, dabei waren sie schon mehrere Stunden bei ihm. >Ich habe sie nicht bemerkt! <

>Rein gar nichts! <

>Warum? <

Sakura machte Anstalten sich zu bewegen, bis sie von Sasuke umarmt wurde.

„Wo willst du hin?“ Sakura küsste ihn sanft auf die Stirn und blickte dann zu dem fassungslosen Shikamaru.

„Ich glaub, ich geh uns Tee holen. Wir sind alle noch sehr geschafft von dem Auftrag.“ Mit einem kleinen Sprung stand sie an der Tür und war auch gleich darauf verschwunden.

Sasuke wandte sich nun Shikamaru zu und bemerkte dessen Blick.

„Was ist los mit dir?“, begann er das Gespräch. Lange Zeit schwieg der Angesprochene. Er hatte seinen Blick auf die Bettdecke gesenkt, in die er seine Finger krallte.

Dann antwortete er leise:

„Ich weiß es nicht. Sag du es mir. Warum bin ich so schwach?“ und blickte Sasuke fragend an.

Nun schwieg dieser. Was sollte er ihm auch antworten? Verzweifelt dachte er nach, doch fand keine passende Antwort.

Sakura wollte gerade wieder eintreten, als sie plötzlich Sasukes Stimme vernahm. Sie stockte und lehnte sich gegen die Tür um besser hören zu können.

„Ich war auch schwach...“, fing Sasuke an zu erzählen. Da horchte der Nara auf und sah seinen Freund ernst an, um sicher zu gehen, dass er sich nicht verhört hatte. Dieser hingegen hatte sich zurückgelehnt und starrte nun die Decke an. Als er die Augen geschlossen hatte sprach er in einem ruhigen Ton weiter.

„Ja, ich war schwach, sehr sogar. Das hatte mir mein Bruder gesagt. Und er hatte Recht. Ich hab mich nur auf meine Rache konzentriert, sodass alles andere um mich herum an Bedeutung verlor. Ich merkte nicht wie viel schwächer ich schon geworden war. Stur verfolgte ich mein Ziel, doch anstatt stärker zu werden, zerbrach ich innerlich. Ich ging zu Orochimaru, weil ich hoffte, durch ihn stärker zu werden. Doch ich wurde enttäuscht. Ich fühlte mich nur noch schwächer.“ Sasuke machte eine kurze Pause und öffnete die Augen. Er wandte sich an Shikamaru und sprach weiter ohne ihn aus den Augen zu lassen:

„Der Grund, warum ich so schwach war, wurde mir erst viel zu spät bewusst. Mir fehlte etwas.“ Sein Blick wurde noch ernster und Shikamaru schluckte.

„Liebe...Das war alles, was das Starkwerden verhinderte. Meine Familie war das letzte, das ich geliebt hatte.“

Es herrschte betretenes Schweigen. Sakura unterdrückte ihre Tränen, denn sie wollte

ihm weiter zu hören, ihn nicht unterbrechen.

„Aber wenn du so schwach warst“, kam es von dem Nara, der langsam wieder seine Fassung gefunden hatte und erstaunt darüber war, so etwas von Sasuke zu hören, „wie hast du dann deinen Bruder und Orochimaru besiegt?“

Nun grinste Sasuke den daraufhin leicht verwirrten Shikamaru an und erwiderte:

„Ich hatte ein neues Ziel. Ich wollte wieder lieben können und nur eine Einzige.“ Sasuke blickte zur Tür, denn schon lange hatte er Sakuras Chakra gespürt. „Dich. Sakura. Und nur dich allein.“

Sakura riss die Tür auf und rannte auf Sasuke zu. Tränen flossen ihr übers ganze Gesicht.

Sasuke umschlang sie mit seinen Armen und flüsterte ihr ins Ohr:

„Ich liebe dich. Es tut mir leid, ich hatte damals nur an meine Rache gedacht.“

Sakura schüttelte den Kopf. Für sie gab es nichts zu entschuldigen, er war das Einzige, was sie immer wollte und sie hatte ihn, genau jetzt.

Nachdem sich Sakura wieder beruhigt hatte, wandte sich Sasuke erneut an Shikamaru. „Wenn ich richtig liege, liebst du Ino.“ Er hatte Recht, denn Shikamaru hatte seinen Kopf gesenkt und starrte wieder auf die Bettdecke.

„Du brauchst ihre Liebe um stark zu werden! Sag ihr, was du fühlst! Ich glaube, sie fühlt genauso wie...“

„So einfach ist das nicht!“, unterbrach ihn Shikamaru.

„Ich habe sonst auch erstklassige Arbeit geliefert! Das im Wald hat nichts mit Ino zu tun. Ich bin einfach nur zu schwach!“, schrie er nun schon fast.

Wieder herrschte Stille im Raum. Sakura hatte inzwischen Tee eingegossen und reicht beiden eine Tasse.

Shikamaru nahm sie ohne ein Wort zu sagen, oder sie überhaupt anzugucken. Er trank auch nicht sofort. Einige Zeit saßen alle drei nur da, dann drehte sich Shikamaru zu Sasuke, mit der linken Hand griff er sich an den rechten Oberarm und flüsterte:

„Sieh doch...Ich bin zu schwach...Ich kann sie nicht beschützen...“

Bei diesen Worten kamen ihm schon fast Tränen, doch die anderen beiden konnten das nicht sehen, denn es war immer noch mitten in der Nacht und es brannte auch kein Licht, weder im Flur noch im Zimmer. Nur das Mondlicht schien von draußen herein.

Shikamaru ließ sich langsam in sein Bett sinken. Sakura und Sasuke taten es ihm gleich und legten sich hin. Sakura klammerte sich an Sasuke, der sie mit seinen Armen wieder umschlang.

„Sakura!“, flüsterte Shikamaru, „Tust du mir bitte einen Gefallen?“ Sakura drehte sich dem Verletzten zu, doch dieser hatte ihnen beiden den Rücken zugewandt.

Ohne eine Antwort zu erwarten sprach der Nara weiter.

„Geh bitte morgen zu Ino. Sag ihr sie soll sich keine Sorgen machen und das ich hier bin.“

„Mach ich!“, erwiderte die Angesprochene.

Auf Shikamarus Gesicht bildete sich ein kleines Lächeln.

Kurze Zeit später waren alle erschöpft eingeschlafen.

ooo